

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen. Für die Redaktion verantwortl.: Otto Fenbel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Fünftägiger Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Hin-nahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf. Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Attentat auf den Präsidenten Garfield.

Verurtheilte Mörderband hat das Leben des ersten Dieners der amerikanischen Republik schwer bedroht. Präsident Garfield ist, wie bereits am Sonnabend Abend das überseeische Kabel meldete, in Washington durch einen mörderischen Schuss schwer verundet worden. Der Hergang der Sache ergibt sich nach dem vorliegenden Depeschmaterial wie folgt:

Der Präsident befand sich Sonnabend früh in Begleitung des Staatssecretärs Blaine auf dem Bahnhöfe in Washington, um nach Vongbranch zu fahren und seine Gemahlin dalebst zu besuchen. Der Präsident hatte neben dem Bahnhöfe der Baltimore- und Potomac-Eisenbahn erreicht, der Staatssecretär Blaine fuhr in bemeldeten Wagen von dem Weissen Hause aus mit dem Präsidenten und befand sich an seiner Seite, als ein Mensch aus einem Revolver groben Kalibers einen Schuss auf Garfield abgab. Der Wörber wurde sofort festgenommen. Der Präsident wurde nach dem Privatquartier in dem Stationsgebäude gebracht und ärztliche Hilfe zur Stelle geschafft. Um 10 Uhr 20 Min. wurde der Präsident nach dem Weissen Hause gebracht. Niemand wird zu ihm gelassen; die Umgebung des Weissen Hauses ist von einer ungebürten, erregten Menschenmenge erfüllt, welche dort den Bericht der Ärzte erwartet. Derselbe lautete am 2. b. außerordentlich bedenklich. Um 9 Uhr Abends wurde ein Bulletin ausgegeben, daß der Präsident seine Stunde mehr zu leben habe. Besser lauteten die Nachrichten am 3. Der Präsident, dessen Gemahlin Sonnabend Abend mittelst Extrazuges eingetroffen war, sieht sich Sonntag früh, nachdem er etwas geschlafen, erfrischt und nahm die erste Maßung seit dem Morbanfalle zu sich. Puls 124, Temperatur normal, Respiration 106. Die Ärzte beschließen von einem Versuche, die Kugel herauszuziehen, abzusehen, da deren Vermuthlichkeit sich nicht notwendigermweise die schließliche Genesung verbündere.

Bereits Sonnabend gegen 10 Uhr Nachts hat der Staatssecretär Blaine an die Vertreter der Unionsstaaten im Auslande telegraphirt, daß der Zustand des Präsidenten Garfield nach dem Urtheile aller anwesenden Ärzte ein besserer, die Aenderung eine marktliche, hoffnungsvolle sei. Blaine bespricht die Verbindung dahin, daß außer einer Verletzung des rechten Arms der Präsident Garfield auch eine schwere Verletzung des Rückgrats davongetragen habe, in welches die Kugel gebrungen sei. Das gekamte Cabinet blieb die ganze Nacht im Weissen Hause. Die Theilnahme an dem Ereignisse ist eine allgemeine. Der englische Gesandte Thorton überreichte dem Staatssecretär Blaine persönlich eine Postkarte Lord Granville's. Der Marquis von Vorste telegraphirte an den Staatssecretär und drückte seine warmen Sympathie für den Präsidenten und dessen Familie anlässlich des schrecklichen Attentates, sowie die Hoffnung aus, die Wunde werde keine tödtliche sein.

Der Name des Mörders ist Charles Jules Guiteau. Derselbe ist in Illinois geboren, war Mitglied der Oneida-Gemeinschaft, dann unbeschäftigter Advokat in Chicago. Er wird alleinig als grundlosloser Abenteuer bezeichnet, der bis zum Wahnsinn nach Verdiensten strebte. Die hervorragendsten Mitter betrachteten Guiteau als hirnverbrannt, unwerblichen Menschen, der durch den Mißerfolg in seinen Bemühungen um eine Consulats-Stelle in Mexiko völlig wahnsinnig wurde und persönliche Rache gegen das Staatsoberhaupt trieb. Sonach bleiben politische Motive nach den jetzigen Ergebnissen auf das neueste Attentat ausgeschlossen.

Die Exzesse in Prag.

Noch einmal, am Freitag Abend, ist die Deutschensche in Prag seitens der Exzeptioner in brutalster Weise in Scene gesetzt worden, vom Sonnabend an wird keine Ruhefindung mehr gemeldet. Am Freitag fanden Zusammenrottungen in den Straßen statt, namentlich bewegten sich am Graben lärmende Haufen. Bei den ersten Anmahlungen rückte die gekammte Sicherheitswache aus, die Zugänge der Tumultuanten wurden durch Absperrung der Straßen unterbrochen und die Zusammenrottungen durch energisches Einschreiten der Sicherheitswache beseitigt. Gewaltthatigkeiten oder Beschädigungen fremden Eigenthums sind nicht vorgekommen. Die Hauptmacht der Polizei war vor den deutschen Instituten concentrirt, da esieß, dieselben sollten geführt werden. Der Stadtrath erklärte sich für die Nacht in Permanenz, um sich nöthigenfalls unter die Menge zu begeben. Gegen 11 Uhr war es in den Straßen wieder ruhiger. 4 Personen wurden an diesem Abend verhaftet wegen Ausschreitungen und weil dieselben den Anforderungen von Achtmannschaften nicht Folge leisteten. Von dem am Donnerstag verhafteten 27 Personen sind bereits 15 dem Strafgericht eingeliefert worden. Das deutsche Studentencomité hat beschlossen, nicht weiter in Goules auf der Straße zu erscheinen. Aber selbst unter den czechischen Studenten müssen sich die Bessergestellten, neue Weibungen zu vermeiden. Eine Deputation czechischer Studenten erziehen bei dem Statthalter-Bischofpräsidenten und erklärte namens der czechischen Studentenschaft, daß sie die Ausschreitungen einzelner ihrer Kommitonen entschärfen mögliche und sich bemühen werde, die Eintracht unter den Studenten der Prager Hochschule wiederherzustellen.

Anlässlich der Ereignisse der letzten Tage verarmelten sich am Sonntag die böhmischen Reichsraths- und Landtagsvertreter deutscher Nationalität im deutschen Hause in Prag und beschlossen, ein Manifest an die Deutschen in Böhmen zu richten. Es lagen zwei Anträge vor. Nach dem ersten sollten die Abgeordneten eine Deputation an den Kaiser entsenden, um einen ausgiebigen Schutz der Deutschen in Böhmen zu erbitten. Nach dem zweiten Antrage sollte jeder Abgeordnete in seinem Wahlbezirk auf das schleunigste Wähler-Verksammlungen einberufen, damit die Wähler selbst durch Deputationen für ihre in Prag studirenden Söhne und ihre dort wohnenden Stammesgenossen Schutz und Sicherheit erbitten. — Als eine Folge der Prager Exzesse darf wohl die Nachricht betrachtet werden, welche dem Wiener Fremdenblatt aus Prag übermittelt wird, daß nämlich Kronprinz Rudolf bereits in nächster Zeit ein Militär-Kommando in Ungarn übernehmen, also Prag verlassen werde.

Politische Uebersicht.

Immer neue Stimmen der Mißbilligung ruft in Oesterreich die Deutschensche in Prag hervor. In einer Sonnabend in Wien abgehaltenen Versammlung des Verfassungvereins Deutscher Böhmens wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die kirgerliche selbst und die persönliche Sicherheit der Deutschen in der Landeshauptstadt für verlegt und gefährdet erklärt wird. Gleichzeitig wird für die Deutschen der von jedem Reichsstaate seinen Bürgern gewährte Schutz gefordert und die Behauptung, es hiele den Deutschen die Herausforderung zur Last, als bewusste Unwahrheit zurückgewiesen. Die Deutschen würde keinerlei Zwang in ihren nationalen und politischen Grundfragen wanken machen, sie würden einzig ausbarren in dem Kampfe für deutsches Recht und deutsche Ehre, treu sich selbst und ihren Stammesbrüdern. Der gegenwärtige commandierende General in Ungarn, Baron v. Edelsheim-Gyulai, soll in gleicher Eigenschaft nach Prag verlegt werden. — Von den Wahlen zum ungarischen Reichstag sind nummehr 400 bekannt. Von den Gewählten gehören 228 der liberalen Partei, 82 den Unabhängigen, 67 der gemäßigten Opposition, 11 den Nationalen und 12 keiner Partei an Die Liberalen gewannen 51 Wahlbezirke. Die Horte hat auf Verlangen des österreichisch-ungarischen Kaisers türkischer Schuldtitel dieselben Bedingungen gewährt werden, wie den englischen und französischen.

Im französischen Senat wurde am Sonnabend der Gegenentwurf über den obligatorischen Unterricht beraten. Hierbei zog man ein Amendement Jules Simons in Erwägung, wonach die Lehrer gehalten sein sollen, den Kindern die Pflichten gegen Gott und das Vaterland aus Herz zu legen. — Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers werden von der „Agence Havas“ als unüberzeugend bezeichnet. — Die allgemeinen Wahlen sollen im September stattfinden. — Der italienische Consul in Prag hat sich mit vielen anderen Europäern auf die französischen Schiffe zurückgezogen. Die Nachrichten von einem dort losgebrochenen Aufstande befähigen sich in der That, man spricht sogar davon, daß der französische Botschafter verarmet worden sei. Bereits sind französische Truppen nach Prag abgegangen.

Die, wie schon bemerkt, in Belgien jetzt auf der Tagesordnung stehende Frage des allgemeinen Stimmrechtes wird Montag in Brüssel eine große Versammlung von Freunden des allgemeinen Stimmrechtes hervorgerufen. Auch in der Provinz sollen Versammlungen zu demselben Zwecke abgehalten werden. Der König von Italien hat das Demissionsgesuch des italienischen Botschafters in Paris, Generals Galbini, angenommen. Der erste Legationssecretär, Baron Marchetti, ist mit der Leitung der Geschäfte der Botschaft beauftragt. — Der „Diritto“ bepricht die Einberufung von zwei Infanterie-Regimenten und einer Artilleriebrigade der mobilen Vojna zu einer 21tägigen Übung und bemerkt, daß es sich bei dieser Einberufung nur um eine schon seit langer Zeit beschlossene Maßregel handle, welche den Zweck habe, den durch die Kürze der activen Dienstzeit eintretenden Uebelständen möglichst abzugeben.

Fürst Milan von Serbien hat am Sonntag den ersten Spatenstich zum Bau der Belgrad-Nisch-Vranja-Eisenbahn

Die achte Todsinde.

Roman von W. S ö f f e r.

(Fortsetzung.)

Ein Hornesblid traf die Sprecherin. Mrs. Penryn besah nochmals den erhaltenen Brief von allen Seiten. „Woher er nun irgend eine Andeutung“, murmelte sie, „irgend einen Wint, den man benutzen könnte! Aber nicht das mindeste, gar nichts!“
Anita, das Hausmädchen, lächelte, während sich eine Anzahl von Dienern und Dienerrinnen im Hintergrunde der Halle flüsternd in Muthmaßungen erging und es an ironischen Bemerkungen gegen die Wirthschafterin nicht fehlen lieh.
„Die arme Mrs. Penryn! — Ein Erdbeben hatte diesen Morgen ihr Lustschloß zertrümmert.“
Und sie baute schon seit zehn Jahren daran. Sie gab es in Gedanken niemals auf, doch eines Tages noch Mrs. Dverberg zu werden, trotzdem der Herr ihre schönsten Blicke und geschicktesten Sauser beharrlich überseh. Der heirathete nie. — Es ist sicherlich keine junge Frau, die er mitbringt.“
„W! — Ich glaub's ja auch nicht, aber die farbige soll sich ein wenig ärgern. Sie hatte nun so sicher angenommen, daß Mr. Dverberg nach seiner Rückkehr endlich erweicht werden, endlich erkennen müsse, wie gut sie für Herrn in dieser schönen Wohnung passen würde. Ach, ach, und jetzt ergeht er ihr, daß sie die Dienerrin ist, weiter nichts. Lassen Sie mein Haus in Stand setzen. Mit dem nächsten Schiffe komme ich und bringe eine Dame mit mir nach Rio.“
„Vielleicht“, sagte in diesem Augenblicke Anita, „vielleicht weiß ich etwas mehr von der Sache, Mrs. Penryn.“
Die Quaterone sah sie an. „Du? Dir sollte der Herr geschrieben haben, dummes Ding!“ — Es ist nicht wahr.“
Anita jubte bald an den Köpfen über ihrer Stirn, bald an der weißen, geschnittenen Schürze. „Ich habe es auch keineswegs bewahrt“, Mrs. Penryn. Aber Sie wissen ja, der Mattheo ist mit seinem Herrn in Deutschland. Der einfüllige Durche denkt, ich könne noch einmal all den Schmelzeln

glauben, die er mir sagt. — heute war ein langer Brief von ihm in der Postkassette, — mein Name stand darauf.“
„Die Quaterone wurde bald blaß, bald roth, sie trat hastig über keinen kostbaren Quaderin näher. „Also Du hast Nachrichten aus Deutschland, Mädchen? So sprich doch schnell, — gib mir Mattheo's Brief, das wird am besten sein.“
„Aber Anita sicherte und sah mit toletten Blicken von Einem zum Andern. „Das kann ich nicht, Mrs. Penryn, es steht gar zu viel Unsin in darin, gar zu viel Süßes, Thürisches. Vor zwanzig Jahren hätten Sie einen solchen Brief auch nicht herausgegeben!“
„Die Wirthschafterin prekte zornig ihre Lippen zusammen. „Man sieht es, sagte sie mit erkünstelter Ruhe, „Du hast gar keine Nachrichten erhalten. Wer weiß, ob Mattheo jemals Zeit fand, an Dich zu denken.“
Anita zog ein Blatt Papier aus der Tasche, dann noch eins, alles mit abschließlicher Unangelmtheit. „Es ist eine Schönheit, die fremde Dame,“ sagte sie, selbstzufrieden lächelnd. „Mattheo sieht sie täglich und schreibt, daß er solche Augen, solchen Wuchs noch niemals antrifft. Sie ist ganz jung, Mrs. Penryn, könnte sehr gut Ihre Tochter sein, also braucht sie jedenfalls für die Wirthschafterin eine erfahrene Rathgeberin.“
Die Quaterone schloß ihre Hand schwer auf einen Wärmortisch, dessen Ralle sie in diesem Augenblicke selbst am schauerte.“
„Und Mattheo schreibt, in diesem jungen Dame Mrs. Dverberg sei oder werden würde?“ fragte sie hastig.
„Darauf sagt er kein Wort.“
Mrs. Penryn wandte sich ab. Es überstieg ihre Kräfte, länger den Sturm, dessen Toben sie fast ertridete, so sorgfältig in sich zu verwickeln, sie suchte ihr eigenes Zimmer auf, aber hinter den schließender Mauern desselben ballte sie die Faust.
„Wenn es möglich ist, diese Fremde wieder zu vertreiben, wenn es möglich ist, sie und Bernhard Dverberg für immer auseinander zu bringen, — dann werde ich es sein, der das gelingt.“
Die Dienboten steckten die Köpfe zusammen und nun erst wanderte Mattheo's Brief von Hand zu Hand. „Kein Ge-

dante an eine junge Frau,“ wisperte Anita, „Herr Dverberg bringt das Fräulein als seine Tochter hierher, mein Bräutigam weiß sogar, daß er ein Lehmann gemacht und sie zur Erbin eingesetzt hat. Die Penryn hätte besser, das Haus zu verlassen, sie blamirt sich nur täglich mehr.“
„Und schämst sich“, rief eine Stimme.
„Nameneschämisse!“ rief antwortete Sam, der schwarze Kutscher. „Ich kenne ihn, die gute Gode weiß was darum, wenn sich der Leberstich auf ihrer linken Wangen weggewaschen lassen wollte. Aber er ist lieber edel wie meine Frau.“
Man lachte und neckte sich, das große Ereignis des Tages wurde nach allen Richtungen erörtert und auf Kosten der abwesenden Wirthschafterin mander Scherz verübt, während auf hoher See das Dampfgeschiff die Erwarteten, Bernhard Dverberg und die Tochter seiner Zugenbzuleisten, dem Hafen von Rio entgegenfuhrte.
Der Farmer hatte so lange geforscht und nachgefragt, bis es ihm gelungen war, Nordbeims gegenwärtigen Aufenthalts kennen zu lernen, und dann reiste er ihn nach. Unter seinem Schutze, in seiner Gesellschaft mußte sich Siegfriede befinden, — er wollte dennochwohl das junge Mädchen als den Freund früherer Tage wiedersehen.
In Rio fand er beide noch im Hotel, da Siegfriede die Stellung erst nach einigen Tagen antreten konnte, — das Erkennen zwischen ihm und Nordbeim war eine Stunde des ungetriebenen Glückes, die Worte: „Du gehst mit mir nach Rio, alter Junge!“ — sagt das Erste, was er sagte. „Ich will Euch beide aus Deutschland entföhren, Dich und Deine Wündel. Du kannst mein Inspector werden, die Wücher führen, irgend etwas, nur komm mit mir nach Rio!“
Nordbeim schloß, daß bei diesem Vorstoß eine Art geheimer Unruhe seine Seele durchzog, aber er ließ das äußerlich nicht merken, sondern erzählte dem Farmer alles, was sich während achtzehn langer Jahre im Wolftraumigen Hause zugetragen, alles, worüber dieser während der letzten Tage vergeblich gegrübelt und gekonnt hatte. Sein bitterer Haß gegen die Commerzienräthin trat dabei unüberhüll zu Tage, vielleicht sogar noch mehr, Anders, das er tief verachtet, jedoch menschlichen Mitleid verborgen wählte, — aber Dverberg sah es oder ahnte es wenigstens doch.

Solid und billig!

Ida Böttger, Markt 18.

Zwirn-Gardinen in eleganten Mustern bei billiger Preisnotizung.

Lehringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 5. Juli 8 Uhr Abd. auf dem „Räberberge“.

Aux Caves de France.

Ohne Zusatzhandler zwischen Frankreich und Deutschland, mit bestem Nutzen und zu niedrigeren Preisen meine gesunden ächten, garantiert reinen, ungegypften Naturweine dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes Ankommen und Bekanntmachen die Aufmerksamkeit der oberen Schichten des Staates auf die Falschheit der Naturweine zu lenken und somit selbst Weinbergsbesitzern vor den Verunreinigungen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigentum von Oswald Nier)

Die deutsche Presse hat mein reiches Interneffekten stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Stampf ermuthigt worden, die Worte des Fürsten von Bismarck:

„Wein ist das Nationalgetränk der Deutschen Nation werden“ haben überall Echo gefunden und jedem neidischen Angriff gegen mich, anonyim oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflussreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt.

Seit 1876 begründete ich eigene Central-Geschäfte nebst Weinhandeln und 107 Filialen in Deutschland (welche vorzuziehen meine Unternehmungen um bequemer zur Gewähr, daß daselbst einem langgehegten Bedürfnisse entspreche.

Ich erkläre hiermit einmal für allemal: Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypfter, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft.

Ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.

Wehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von neidischer Seite, die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen erlangen, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um mein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,
Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig,
Königsberg i. P. und Halle a. S.



Per Liter

PREIS-COURANT.

1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem

essl. Flasche. Masse meine Preise bedeutend ca. 50% ermäßigten.

Garrigue, roth und weiß, hoch	1.00	1.50	2.00
Chateau de Rhodan, roth, mit u. Verdammung bester.	1.50	2.00	2.50
Belles, weiß, natur, echter Natur-Traubensaft.	1.00	1.50	2.00
Chateau de Rhodan, roth, mit u. Verdammung bester.	1.50	2.00	2.50
Chateau des Deux Tours, roth u. weiß, feines Bouquet	1.50	2.00	2.50
Milage und Maubert, mit	1.50	2.00	2.50
Maubert de Fronzange, alt, Damm-Wein	1.50	2.00	2.50
Cognac	1.50	2.00	2.50
Essig von Wein, roth	1.50	2.00	2.50
Essig von Wein, weiß	1.50	2.00	2.50

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a. S., Hauptgeschäft,
Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke,

und ferner bei folgenden zum
Halle-Central-Geschäft

gehörenden Filialen in:

Halle a. S. bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.
Oberröblingen a. See bei Herrn C. Catterfeld,
Bahnhofs-Restaurant.

Güsten in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas,
Sangerhausen bei Herrn Kaufmann Alb. Hoffmann,
Kindelbrück i. Th. bei Herrn Kaufm. W. Reinecke.

Auction

von landwirthschaftlichem Inventar.

Wegen Aufgabe der Vörsicht soll nächsten

Donnerstag den 7. d. Mts. von Vormitt. 9 Uhr ab

im früher Sonnenscheinigen Gute zu Wadendorf bei Bätzig sämmtlich vorhanden nes lebendes und todes Vörsichtsinventar öffentlich zu dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:
2 Pferde, 7 Stück Kühe, Schweine, Drefsch, Hühner- und
Reinigungsmaschine, Wagen, Pflug, Egge u. s. w.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juli treffen wir mit einem Transport von 30 Stück
höchsteren Deutschen Spannpferden
sowie Holsteiner und Mecklenburger
Wagenpferden ein und stellen dieselben folgende Tage in unseren Stallungen,
Leipzig, Cützigscherstraße 4, zum Verkauf.

Baer & Sohn.

Portemonnaies (garantirt echt Sechshundertporimonnaies),
Cigarren-Etui, Büchermappen, Zornister

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31,
am Zburm.

Wegen vorgerückter Saison haben wir eine Partie **Sommer-
Kleiderstoffe** zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum
Ausverkauf gestellt.

J. Heilfron & Co.

**Sommerbukskin und Drells für Herren-
Anzüge** zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

J. Heilfron & Co., gr. Steinstr. 64.



Berlin, W. Jägerstr. 50.
Freyburg a. U., den 1. Juli 1881.

P. P.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich das am 1. Juli 1877 durch mich begründete und mit meinem Bruder Albin bis jetzt unter der Firma **Gebr. Rauchhaupt, Freyburg a. d. Unstrut** betriebene Getreide-, Futterartikeln- und Düngemittel-Geschäft per heute aufgelöst hat und in Liquidation acten ist.
Wichtigst beziehe ich mich, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß ich das erwähnte Geschäft in bisheriger Weise, jedoch mit verstärkten Mitteln, mit meinem Schwager Herrn Kaufmann **Otto Steiniger aus Traumburg a. S.** in meinem eigenen Grundstuck in der Oberstraße fortführen werde, da die Vermögensverhältnisse meiner Firma Gebr. Rauchhaupt durchs Liquidation geschlossen bleiben.
Indem ich Sie noch bitte, von meiner neuen Firma **A. Rauchhaupt, Freyburg a. U.** gütigst Vormerkung nehmen und sich behufs Abschluß von Geschäften auf mein Comptoir bemühen, oder sich jährlich an mich wenden zu wollen, empfehle ich mich
hochachtungsvoll

Amandus Rauchhaupt.

Geschäfts-Eröffnung.

Dienstag den 5. Juli eröffne ich an der Glauch. Kirche 3 eine **Material-, Wehl- und Brod-Handlung.**
Indem ich ein gebreites Publikum um geeigneten Zuspruch bitte, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu. Hochachtungsvoll **Karl Richter.**

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine **Blumen-Handlung** von große Märkerstraße 25 nach **Schülershof Nr. 19** verlegt habe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen. **Kronen und Kränze** re. empfehle ich anerkannt billige **Wwe. F. Hupe, Schülershof 19.**

Brilliant-Feuerwerk in tabelloier Qualität.
Bengalische Flammen in unübertroffen schönen Farben.
Illuminations Laternen in 150 verschieden Sorten.
Tuffballons kinder-Fahnen

Schnelle u. elegante Anfertigung von Verlobungs-Anzeigen, Hochzeit-Einladungen, Visitenkarten, Monogrammen, Programmen, Zetteln etc. sowie sämmtlicher kaufmännischer Formulare, in Druck und Lithographie, zu sehr billigen Preisen bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Für Wiederverkäufer. Spiegel mit Goldleistenrahmen in vorzüglichster Qualität sehr billig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Sparsystem!
Pianos 20 Mark monatl. u. Flügel Abzahlung ohne Anzahlung. Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigt **Ve. liner** Pianoforte-Fabrikten, Berlin, Leipzigerstr. 30. Preis-Courante gratis und franco!

empfehle ich für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39. Preis-Listen gratis und franco.

Billige Möbel, Wolstoffische, Commoden, Kleider, Waschtisch, Schreibtische, Tische, Stühle, Sofa, u. s. w., äußerst billig, polirte Eiserne Beistellen jeder von 9-12 1/2 6514 alter Markt 3.

Das meiste Geld bezahlt Hirschfeld für antike Gegenstände, Gold, Silber, Münzen, Treffen, Uhren, Silbarguren, Porzellan, Delgemälde etc.
9. gr. Schlamm 9.

Niederlage sämmtlicher Ungarweine in Originalflaschen zu hiesigen Preisen bei
Herrn A. Krantz in Halle a. S., gr. Steinstr. 11.
P. S. Meine Restaurante sind in den Niederlagen zu haben. 1880/81

Königl. Theater Taucha.

Mittwoch: **Mein Herr!** Volksstück mit Gesang von P. Arango.
Zu unfrem diesjährigen **Vogel- und Scheibenschützen** welches vom 12. bis 16. Juli cr. stattfindet. Labet freundlich ein Collee, den 1. Juli 1881.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft. **W. Wicht, Schützen-Hauptmann.**

Margarethen-Vereins-

Festung zu Schmiedberg findet Dienstag den 12. Juli cr. **Mittags 1 Uhr** vom Schützenhaufe aus statt. Der Vorstand.

Wetterprognose den 2. Juli 3 Uhr Nachmittags. Wind schwach und in der Richtung laufend. Wetter sehr schön. Temperatur 20° R. Wolken. Wolken vereinigte Schichte in der 1. Schicht vorhanden. Stimmung nicht bemerkbar; demnach können sich binnen 2 Mal 24 Stunden Gewitterwolken bilden und an vereinzelten Stellen auch Gewitter halten; bevor aber mehr Erregung der Luft und Gewitterwolken herbeiziehen, bis dahin ist das, was ich am 30. Juni gesagt, noch in seiner vollen Gültigkeit.

Vortrag Mittwoch den 6. Juli in Alt-Bücheln bei Wedelsburg, Sonnabend den 9. Juli in Briesel, Sonntag den 10. Juli in Dommigk bei Zörgau. **F. W. Staubeck.**

Die Beileidigung, welche ich gegen die Ehefrau des **Maurer Bach** in Bietzdöbna ausgesprochen, nehme ich hierdurch zurück und erkläre das von mir befragte für unwar.

Maurer Schulze.

Familien-Verdrachten. Emma Koller, August Kohlrausch, Predigtamtis Candidat, Berkefio.

Halle a. S. und Bismarckstein.
Unsere am 30. Juni stattgefunden eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Bitterfeld, den 2. Juli 1881.
Max Joachim, Schriftführer, **nebst Frau geb. Schmidt.**

Die glückliche Geburt eines frammen Mädchens zeigen hoch erfreut an
Emmenbürgen a. d. Weichs, 2. Juli 81.
Dr. Herzau, pract. Arzt, **und Frau.**

Todes-Anzeige. Heute Morgen entfiel uns der unerwartliche Tod unsern einzigen geliebten Sohn, Bruder und Schwager **Paul Galoskowski** im 19 Lebensjahre nach kurzer schwerer Krankheit. Um stillen Beileid bitten.

Die tiefbegrubenen Familien **Galoskowski** und **Klamm.** Bottenorf, den 1. Juli 1881.

Für den Auseratentheil verantwortlich **B. König in Halle.**

Mit Beilage.

